

Stadt Loitz



Die von Krusenstern und das Rittergut Rustow



Vom 16. - 18. August 2019 feiern die Rustower ihr alle fünf Jahre stattfindendes Siedlerfest.

Dieses immer gut besuchte Event erinnert in diesem Jahr an die vor 90 Jahren begonnene Aufsiedelung des Gutes Rustow im Jahre 1929.

Freilich gibt es den Ort als *Stadtdorf* schon wesentlich länger - man muss nur ein Stück in der Geschichte zurückgehen. Der Ort Rustow, wurde bereits zu Zeiten der Stadtrechtvergabe an die Stadt Loitz 1242, die durch den Ritter Detlef von Gadebusch erfolgte, erwähnt.

Es ist demnach davon auszugehen, dass Rustow länger existiert. In seiner *Beschreibung und Geschichte der uralten, ehemals festen, grossen und berühmten Hansestadt Demmin* [...] leistet Pastor Wilhelm Carl Stolle bereits 1772 einen Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte des Dorfes.

So berichtet Stolle über kriegerische Auseinandersetzungen ab 1327 zwischen den Herzögen Mecklenburgs und Pommerns um die Vorherrschaft über Rügen.

Da Loitz durch die Mecklenburger besetzt war, ersuchte man die Hilfe der ebenfalls pommerschen Stadt Demmin.

Die Mecklenburger übten jedoch umgehend Vergeltung, indem sie etliche Demminer *Stadtdörfer*, unter anderem das damals zu Demmin gehörige Rustow, verwüsteten.

Rustow in der napoleonischen Zeit

Nach dem verlorenen Russlandfeldzug 1812 sammelte Napoleon erneut militärische Kräfte und marschierte abermals in die deutschen Gebiete. Das hier inzwischen gegen Napoleon geschmiedete Bündnis stellte ihm jedoch die sogenannte Nordarmee entgegen, welche aus mehreren Verbündeten, so Russen, Preussen, Schweden und Briten bestand. Die Führung dieser Armee oblag dem 50-jährigen schwedischen Thronfolger Jean Baptiste Bernadotte, der seit seiner Adoption durch Karl XII. im Jahre 1810 Karl Johann genannt wurde und ab 1818 schwedischer König Karl XIV. Johann war.

Dieser befahl den Stab der Nordarmee zum 01. August 1813 nach Demmin, wohl um das weitere Vorgehen gegen die Franzosen zu planen, da der Waffenstillstand zwischen den gegnerischen Parteien in den nächsten Tagen auslief.

Es ist anzunehmen, dass Karl Johann mit seinem Stab im Gutshaus Rustow residierte, da die Tochter Luise des damaligen Gutsbesitzers Samuel Adolf von Baerenfels-Warnow unter anderem eine Kohlezeichnung mit dem Porträt des schwedischen Thronfolgers anfertigte. Im Gefolge befand sich der junge schwedische Leutnant Carl Mauritz von Krusenstierna, Spross einer weit verzweigten deutsch-baltischen Adelsfamilie, deren Stammvater aus Eisleben kam. Dieser verliebte sich in die junge Malerin, die auch von ihm ein Porträt anfertigte. Trotz Widerstände in beiden Elternhäusern heirateten beide am 2. September 1818 in der Kapelle auf Gut Rustow. Anschließend ließen sie sich in Schweden nieder.



Da waren freilich die Napoleonischen Kriege längst vorbei, auch Vorpommern gehörte seit 1815 nicht mehr zu Schweden.

Im Frühjahr 2019 erreichte uns eine E-Mail aus Schweden, die uns Anlass gab, zum Thema zu recherchieren. Otto von Krusenstierna, der derzeitige Familienverbandsvorsitzende derer von Krusenstern, ist als der Ur-Ur-Enkel von Luise und Carl Mauritz sehr an der Verdichtung der Familienanaln interessiert und suchte daher Kontakt nach Rustow.



Ihm war vor allem an der Schließung einiger Lücken gelegen, die sich auf die zeitliche Abfolge der Familiengründung seiner Ahnen beziehen. Unter anderem fehlte das genauere Datum des Kennenlernens in Rustow.

Eine Anfrage bei dem Militärgeschichtler Herrn Dr. Robert Oldach erbrachte Recherchetips, aufgrund derer wir das entscheidende Datum mit dem 1. August 1813 in Verbindung bringen.

Am 4. Juni 2019 begrüßten wir Otto und Eva von Krusenstierna in Rustow. Durch unsere E-Mail-Kontakte im Vorfeld verstärkte sich ihre Interesse bezüglich des Geburtsortes der Ur-Ur-Goßmutter. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im „Korl Loitz“ luden Herr Dr. Beck, der jetzigen Besitzer des Gutshauses Rustow und seine Frau, zu einem kleinen Empfang in das Gutshaus. Hier ergab sich ein reger Wissensaustausch zum Thema Rustow.

So gab unser schwedischer Gast einige Anekdoten zu Luise preis. Hier entstand für uns das Bild einer guten Malerin, die aber durch Sparsamkeit und strenges Regiment die Familie zu führen wusste. Als Gastgeschenk brachte er Kopien eines von ihr gemalten Bildes mit, welches die Südansicht des Gutshauses zeigt. Neben weiteren Bildern sind einige kunsthandwerkliche Schätze aus dem Nachlass Luises vorhanden, die noch aus dem Gutshaus Rustow stammen. Zum Einen eine authentische Tasse von der Hochzeitstafel 1818, zum Anderen ein gut erhaltener Sekretär sowie weiteres Inventar. Diese befinden sich zum größten Teil in der Stiftung „Krusenstiernska gården“ - einem alten Bauernhof in Kalmar, der 1874 - 1915 als Zuhause einer Tochter Luises diente. Im Anschluß führte Herr Dr. Beck die Gesellschaft durch das restaurierte Gutshaus und den Gutspark. In der ehemaligen Gutskapelle wurden der Kanzelaltar, als übliche Altarform in protestantischen Kirchen des 18. Jahrhunderts, sowie die weitere Ausstattung begutachtet. Diese wurde 1790 durch Samuel Adolph von Baerenfels komplett erneuert. Über dem Portal befindet sich die Inschrift *DEO. EREXIT. Samuel Adolph A Baerenfels ANNO MDCCLXXXX.*

Etwa im Jahre 1950, die Gutskapelle wurde bereits 1936 der Loitzer Kirchengemeinde überlassen, wurden die in der Gruft beigesetzten Gutsbesitzer ausgebettet. Ein einfacher Feldstein mit dem Namenszug Samuel A. Baerenfels steht seither auf dem Friedhofsgelände. Frau Iwer hatte die Stelle zur Freude der Gäste ein wenig hergerichtet und mit Blumen versehen.

Gerhard und Kerstin Kaiser Rustow/Göttingen im Juni 2019

Zeichnungen: Luise von Bärenfels-Warnow um 1813. Bearbeitung G. Kaiser 2019

Ein spezieller Dank gilt Herrn Dr. Robert Oldach, für seine hilfreichen Tipps.

Oper im Ballsaal

Samstag, 24. August, 20:00 Uhr
Peter-Tucholski-Haus Loitz



Mit „Clanga pomarina. Die Schreiadleroper“ von Henriette Sehmsdorf (Text) und Benjamin Saupe (Musik) bringt das OPERNALE-Festival in diesem Sommer spannendes Musiktheater in 13 Orte Vorpommerns. Am 24. August wird diese Oper im Tucholski-Ballsaal Loitz aufgeführt.

Ein Schreiadler namens Rainer wird zum Opernheld. Es geht um eine vom Aussterben bedrohte Vogelart.